

Es gilt das gesprochene Wort!

3. Regionalkonferenz für Mainfranken am 21. Oktober 2016 in Hofheim-Rügheim

Grußwort von

Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags und
Schirmherrin

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident [Dr. Paul
Beinhofer],

sehr geehrter Herr Landrat [Wilhelm Schneider],

sehr geehrter Herr Bürgermeister [Wolfgang Borst],

sehr geehrte Frau Prof. Wintergerst [Fachforum
Demografischer Wandel],

sehr geehrte Frau Dr. Bettina Reimann [Soziologin vom
DifU],

sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, dass ich auch in diesem Jahr
wieder die Schirmherrschaft für die Regionalkonferenz
Mainfranken übernehmen darf. Seit drei Jahren findet
diese Konferenz nun schon statt und sie verfolgt sehr
erfolgreich ein Ziel, das uns allen am Herzen liegt:
unser Mainfranken, unsere **Heimat**, so liebens- und
lebenswert zu erhalten wie sie immer schon war. Ein
herzliches Dankeschön an die Organisatoren und an
diejenigen, die heute zum Gelingen beitragen!

Anrede,

für mich ist Heimat vor allem ein Gefühl. Ich verbinde es mit Gerüchen und Geräuschen, mit vertrauten Bildern, vor allem aber mit Menschen, zu denen ich dazugehöre. Heimat ist heute deshalb doppelte Verpflichtung: Für deren Erhalt, aber auch für Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Letzteres sieht man übrigens umso gelassener, je bewusster man sich der eigenen Wurzeln ist.

Mancher ist in seiner Heimat tief verwurzelt, andere können mit dem Begriff kaum noch etwas anfangen. Und oftmals erkennen die Menschen erst, was Heimat bedeutet, wenn sie sie verloren haben. Für die Meisten ist Heimat jedoch die Gegend, in der sie sich zu Hause und sicher fühlen, wo sie liebe Menschen haben. Ein Ort also, an dem sie gerne leben.

Mainfranken, mit all seinen Vorzügen, ist für viele Menschen genau das: **Heimat**.

Die wunderbare Natur, unsere Landschaft, eingerahmt von der Rhön, dem Spessart und dem Steigerwald. Der Weinanbau, der der Gegend ein ganz besonderes Gesicht verleiht. Unsere zahlreichen Kulturgüter, die tief in die Vergangenheit weisen und uns noch heute mit ihrer Schönheit erfreuen.

Darüber hinaus ist die Region ja auch wirtschaftlich sehr erfolgreich: In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich Mainfranken zu einem modernen Industrie- und Dienstleistungsstandort. Heute gehört die Region zu den Top 10 der führenden Hightech-Standorte in Europa. Mainfranken hat also die besten Voraussetzungen dafür, Heimat für viele Menschen zu sein. Je nach Geschmack kann man hier in einer urbanen Metropole oder aber auch in ländlicher Naturverbundenheit leben. Die Menschen finden ideale Bedingungen vor, ihre eigenen Vorstellungen von einem guten Leben zu verwirklichen.

Was aber in meinen Augen noch wichtiger ist als diese äußeren Faktoren, das sind die **Menschen** hier. Erst die Frauen und Männer, die sich von Jung bis Alt tagtäglich dafür einsetzen, dass diese wunderbare Gegend eben nicht nur lebens-, sondern auch **liebenswert** ist, diese Menschen schaffen es, dass man sich in Mainfranken „daheim“ fühlen kann. Sei es in den Familien, am Arbeitsplatz, in den Schulen, in Vereinen oder einfach so, beim Bäcker oder auf dem Marktplatz: Tagtäglich sorgen die Menschen in Mainfranken für ein gesellschaftliches Miteinander, das aus einer Region erst wirklich **Heimat** werden lässt.

Anrede,

diese Stärke gilt es weiterhin zu hegen und zu pflegen, damit Mainfranken auch in Zukunft so attraktiv bleibt und für viele Menschen ein Zuhause bietet.

Denn auch hier, gerade im ländlichen Raum, darf man sich auf den Erfolgen der Vergangenheit nicht ausruhen. Die Begriffe „demographischer Wandel“ „Bevölkerungsrückgang“ und „drohender Fachkräftemangel“ sind auch in dieser Region leider schon länger keine Fremdworte mehr.

Umso erfreulicher ist es, dass sich die Spitzen der kreisfreien Städte und Landkreise Mainfrankens gemeinsam mit dem Regierungspräsidenten schon vor einigen Jahren dazu entschlossen haben, die Region in einer „Entwicklungsgesellschaft für Mainfranken“ weiter zu stärken und durch neue und innovative Ideen für die Zukunft fit zu machen.

Denn nur durch eine vorausschauende und mutige Zukunftsplanung kann man die großen gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen angehen.

Wie kann eine solche Zukunftsinitiative aussehen?

Eine ganz wichtige Antwort auf diese Frage liegt sicher in dem Schlüsselbegriff „Integration“, dem Thema der diesjährigen Regionalkonferenz. Wie kann man es schaffen, dass junge Erwachsene und Familien nicht nur kurzfristig in die Region kommen, sondern dass sie sich so mit dem Land und den Leuten verbinden, dass sie hier auch langfristig bleiben wollen, dass sie hier eine **Heimat** finden? Es ist gut zu wissen, dass es ganz wunderbare Beispiele für solch visionäre Initiativen gibt: Die Gemeinde Knetzgau hat z. B. einen Wegweiser erarbeitet, der es zugezogenen Neubürgerinnen und Neubürgern auf wirklich einladende Art und Weise leicht macht, sich hier zurechtzufinden und anzukommen. Wenn man in diesem Stil auf die Menschen zugeht, ist das die beste Basis für ein dauerhaftes gemeinschaftliches Miteinander auch in Zukunft. Und davon profitieren nicht nur die Zugewanderten, davon profitieren natürlich alle Menschen in der Region!

Und so wie überall gilt auch in diesem Bereich:
„Gemeinsam sind wir stark“!

Wenn die Gemeinden zusammenarbeiten und in regionaler Kooperation Projekte in Angriff nehmen, die

die Integration der Neubürgerinnen und Neubürger vor Ort ermöglichen und erleichtern, dann mache ich mir um die Zukunft der Region Mainfranken keine Sorgen. Und diese etwas sperrigen Begriffe, die ja auch auf dem Flyer zu dieser Konferenz als Ziel formuliert werden - „Neubürgergewinnung und sozialräumliche Integration“- , diese Begriffe bedeuten doch nichts anderes, als dass man Menschen einlädt, hier in unserem schönen Mainfranken eine neue Heimat zu finden. Herzlichen Dank an alle, die sich hier so wunderbar engagieren.

Anrede,

der ehemalige Bundespräsident **Roman Herzog** hat zum Begriff „Heimat“ einmal gesagt: *„Jeder Mensch braucht ein inneres Gleichgewicht, das er nicht an jedem beliebigen Ort oder in jeder beliebigen Gemeinschaft finden wird. Der Mensch braucht die Sprache als Mittel der Kommunikation, er braucht eine Wertegemeinschaft, die er innerlich mitzutragen vermag, er braucht die Einbettung in ein Umfeld, das ihm Heimat sein kann. Aus diesen **Wurzeln** zieht er seine Kraft.“* [Zitatende]

Anrede,

in diesem Sinne sollte es unser aller Ziel sein, dass die Region Main-Franken mit all ihren wunderbaren Vorzügen und Stärken auch in Zukunft für möglichst viele Menschen ein solches Umfeld sein kann. Denn die Kraft, die die Menschen aus diesen Wurzeln ziehen, geben sie schließlich auch wieder an ihre, an unsere Heimat zurück.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Regionalkonferenz spannende Diskussionen und weiterhin den Mut, solche integrativen Projekte und Initiativen für die Zukunft zu entwickeln und umzusetzen.

Herzlichen Dank!